

Erasmus Erfahrungsbericht Lyon Est WS 2018

Vorbereitung und Planung

Nachdem ich bereits in der Schulzeit für 6 Monate im Ausland gelebt habe, stand für mich der Wunsch ein Semester im Ausland zu studieren relativ früh fest. Daher begann ich im 3. Studienjahr mich zu informieren. Meine Wahl ist auf Lyon gefallen, da ich Französisch aus meiner Zeit aus dem französischsprachigen Kanada gut kannte, allerdings selber noch nie in Frankreich war.

Bewerbung an der Gastuniversität

Vorab sollte man wissen das Lyon 2 medizinische Fakultäten hat: Lyon Est (= Kooperation mit Hannover) und Lyon Sud.

Nachdem ich von der MHH an der Uni in Lyon nominiert worden bin, musste ich im Mai / Juni einige zusätzliche Dokumente nach Lyon senden. Neben dem Learning Agreement, was ich im Voraus mit Herrn Fischer erstellt habe, gehörten da Kopien vom Impfpass, I-Bescheinigung und ein Transcript of Records zu. Die Kurse konnte ich vorab wählen, eine wirkliche Bestätigung welche Kurse bzw Praktika man dann belegt, bekommt man allerdings erst vor Ort.

Wohnen

Eine Wohnung, eine WG oder ein Wohnheimszimmer in Lyon zu finden, ist wirklich keine leichte Aufgabe. Zum einen gibt es die Organisation Crous Lyon, die Uni-Wohnheimszimmer vergibt. Das ist mit Abstand die günstigste Option, wobei man dazu sagen muss, dass in meinem Jahr keiner der Mediziner ein Zimmer bekommen hat. Außerdem gibt es viele private Wohnheime, die alle ihre eigenen Bedingungen haben. Bei meiner Suche bin ich häufig gescheitert, da ich als Deutsche Niemanden aus Frankreich für eine Bürgschaft angeben konnte.

Ich habe letztlich über eine Agentur gewohnt, die WG Zimmer vermietet. Das hatte definitiv seinen Preis, allerdings hatte es den unter anderem Vorteil nicht an eine Mietdauer begrenzt zu sein. Bei mir hat es super gepasst in der WG, sodass ich am Ende sehr zufrieden war. Ich habe mit 2 Französisinnen und 2 anderen Internationalen zusammen gewohnt und von Koch- und Filmabenden über gemeinsame Ausflüge oder einfach nur einem Besuch in einer der vielen Bars haben wir mehrmals in der Woche etwas zusammen gemacht,

Viele Erasmus Studenten haben vor Ort gesucht, was zum Teil einfach, aber zum Teil auch sehr kompliziert und langwierig war. Teuer ist das Wohnen in einer WG oder in einem privaten Wohnheim auf jeden Fall.

Wohngeld CAF

Als Student kann man in Frankreich Wohngeld bei der CAF (Caisse allocation familiale) beantragen. Dafür braucht man Dokumente wie eine Geburtsurkunde, einen Mietvertrag und Personalausweiskopien- Das Wohngeld ist je nach Miete unterschiedlich hoch, für eine WG beträgt es maximal 90 Euro im Monat. Es kostet ein paar Nerven, dass alles zu beantragen, gerade auch weil man ein französisches Konto dafür eröffnen muss, aber für das Geld lohnt es sich meiner Meinung nach.

Die Stadt Lyon

Die Stadt Lyon ist wirklich sehr schön. An den beiden Flüssen Rhone und Saone gelegen, kann man wunderbar am Wasser spazieren und die schönen Stadtviertel erkunden. Von der Altstadt über das süße Viertel Croix Rouse bis hin zum modernen Viertel Confluence

kann man einiges erkunden. Ausstellungen und Veranstaltungen finden eigentlich immer irgendwo statt, sodass Lyon sich für ein Erasmus Semester wirklich perfekt eignet. Wenn man gerne noch mehr von Frankreich erkunden will, ist Lyon super gelegen. Mit dem Bus bzw dem Zug ist man binnen 2-4 Stunden in Genf, Grenoble, Dijon, Clermont-Ferrand, Avignon oder Marseille

Studium in Frankreich

Das Studium in Frankreich ist strukturell anders aufgebaut als bei uns. Es gibt abwechselnd 6-wöchige Blöcke aus Uni oder Praktikum. Während der Unizeit finden Vorlesungen und anwesenheitspflichtige Seminare statt und während des Praktikums arbeitet man Vollzeit im Krankenhaus. Das Studium ist anders aufgebaut als bei uns. Nach den 6 Jahren Studium findet ein Concours statt, um sich die Fachrichtung und den Ort für die Assistenzarztzeit auszusuchen. Dementsprechend viel wird gelernt und daher bleibt sehr wenig Freizeit. Ich habe Kurse aus dem 5. Jahr belegt, aber auch in dieser Phase lernen die Studenten schon sehr viel. Daher ist es schwierig zu den Studenten Kontakt zu knüpfen, es kann einem aber trotzdem gelingen. Das soll nicht heißen, dass sie nicht hilfsbereit und freundlich sind, sondern vielmehr, dass sie generell wenig außerhalb der Uni unternehmen im Vergleich zu Medizinstudenten in Deutschland.

Das Praktikum habe ich in der pädiatrischen Notaufnahme gemacht. Ich habe in den Wochen viel gelernt und durfte Kinder selbst untersuchen, was mir große Freude bereitet hat. Auch wenn anfangs die Anamnese auf Französisch etwas holprig war, kommt man wirklich gut rein. Die Arbeitszeiten von 8.30-18.30h sind lang, aber da man wirklich viel machen kann und gut eingebunden wird, vergeht die Zeit meist wirklich schnell.

Was die Organisation des Erasmus betrifft, muss man sich immer sehr gedulden. Wirklich gut organisiert was es in meinem Jahr nicht, aber mit vielen Emails und Besuchen im Erasmus Büro hat sich da meiste zu unseren Gunsten doch klären lassen. Man sollte sich nur geistig darauf einstellen, aber es sollte einen auf keinen Fall von einem Erasmussemester abhalten!

Fazit

Ich kann wirklich nur jedem ein Semester im Ausland ans Herz legen. Es ist eine tolle Erfahrung so viele Menschen aus aller Welt kennenzulernen und gemeinsam schöne Dinge zu erleben. Sprachlich gesehen konnte ich einiges verbessern, aber was wirklich überwiegt sind die neuen Freunde, die Reiseeindrücke und lustigen Erinnerungen an Kochabende und sonstiges.

Lyon als Stadt eignet sich meiner Meinung nach sehr gut, wer gerne Rad fährt kommt schnell von A nach B, aber eben auch weil in der Stadt viel passiert und es viel zu entdecken gibt.